Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 200.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 8. April 1889.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage lang, können aber nach Belieben erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 12 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen um in einem Bäckerladen verbunden mit Restauration zu arbeiten. Nur Solche die 5 Jahre Erfahrung haben, brauchen sich zu melden. Nachzufragen 311 Massachusetts Ave. 11ap

Verlangt: Eine Junge zum Tabak-Strippen. Von Kimmey, 141 Ost Washington Straße. 9ap

Verlangt: Zur kräftige Reinigung und Stadtarbeiten. Dauernde Stellung. Wenn diese Sorte Leute, rasch deutsch-englische Expectoration. Adressiert nicht Gehalt, sondern Erfahrung, wo man Bro., Baumgärtner, (Kartenmacher), Chicago, Ill. 8ju

Stellegesuche.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit in einem Laden. Näheres 423 Süd Delaware Straße. 8ap

Zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Lokal-Raum, Ecke Vermont und Mississippi Straße, welcher seit 35 Jahren als Grocery gebraucht wurde, und sich vorzüglich für dieses Geschäft eignet. Passend für einen tüchtigen jungen Mann, der sich selbstständig machen will. Nachzufragen No. 42 Süd New Jersey Straße. 8a

Zu vermiethen; Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderem Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office des Blattes. 8. a.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen wegen Geschäftsaufgabe ein fehlerfreies Pony 6 Jahre alt. 581 N. Dillon Ave. 11a

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Bedeln, kein Agentschäft-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressiren:

John Hunt & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: No 183 Madison Avenue $1500. 80 Coburnstraße; 126 Olivestraße $2100; 165 und 167 Olivestraße $1250 jedes. 111 Shelbystraße $1250. 503 Süd Tennessee Straße $800. — Kommen billig und wenn gewünscht gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen, in folgenden Additionen: $5000 nahe Shelbystraße, Beatty's, Seidenstücker's, Stutz's Westfort's Watters und Johnson's in Belmont, Wacker's und Anderen in Haugsville. Eine der besten 120 Acker farmen an der Lafayette Pike, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acker enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und fließendem Wasser; Eigenthum in oder in der Umgegend von der Stadt wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 North Western $25.00; 128 Hightstr. 5 Zimmer mit Naturgasleitung $10.00; 355 Coburnstr. $9.00; 325 Coburnstr. $8.00; 183 Dougertstr., $12.00; 422 Süd Delawarestr. $15.

S. A. Bürgler & Co.,

No. 83½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Gambrinus

Spar- und Leih-Verein

No. II.

Obiger Verein hat sich, nachdem der Gambrinus No. 1 unter den günstigsten Erfolgen ausgelaufen, in seinem Vereinslokal, bei Herrn Geo. Loh, Ecke High und Wyoming Straße, (Schmidt's Brauereigebäude) neu organisirt und wird Montag, den 22 April mit Einzahlungen der Beiträge beginnen. Eintritt 25 Cts, Beitrag 50 Cts per Anth. (Ueber 300 Anthelle sind schon gezeichnet, und solche die noch Antheile zu unterstützen wünschen, finden die Mitglieder bei im Vereinslokal anwesend.

Die Mitglieder werden ersucht, Montag den 8. April, Abends 8 Uhr anwesend zu sein, da die Wahl für das Directorium für das kommende Jahr stattfinden wird.

Geo. Meyer, präsident, pro. tem.
Geo. Loh, Schatzmeister, pro. tem.
P. Pfisterer, Sekretär, pro tem.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 36 Süd Delaware Straße.
Ställe, 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

„Quick Meal" Gasoline und Gas-Oefen.

"ALASKA" hartes Holz Refrigerator und Eiskisten.

„Gem City" Filters. Oefen und Ranges zu den niedrigsten Preisen.

Bennett,
38 S. MERIDIAN ST.
Baar oder in Abschlagszahlungen.

Dach-Material.

SHEATHING AND BUILDING PAPERS.

2 & 3 ply Ready Roofing.

Ich werde "Trinidad Asphalt Roofing" verwenden.

Das beste Material in dieser Branche ist stets zu finden bei

H. C. SMITHER,

Man spreche vor.

169 West Maryland Straße.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Leichter Regen, wärmer.

Bank futsch.

Anoka, 8. April. Die erste Nationalbank ist geschlossen. Der Kassier ist mit allem Gelde durchgebrannt.

Verbrecherische Nachlässigkeit.

Los Angelos, 6. April. Frl. Mary Carroll, die Tochter eines wohlhabenden Fabrikanten von Philadelphia wurde heute das Opfer verbrecherischer Nachlässigkeit. Die Familie hat hier den Winter zugebracht. Mary kam heute in eine Apotheke und verlangte ein Opiat gegen neuralgische Schmerzen im Gesicht. Der Apothekergehilfe versprach, sie für $5 zu kuriren und bestrich ihr nach ihrer Einwilligung das Gesicht mit einer Flüssigkeit. Dieselbe erzeugte einen so furchtbaren Schmerz, daß die junge Dame sofort das Bewußtsein verlor. Von der Flüssigkeit kam etwas in die Augen und nach einigen Stunden trat völlige Erblindung ein, und das Gesicht war voll Blasen. Die Aerzte sagen es sei möglich, daß in einem oder in zwei Jahren das Augenlicht zurückkehre, aber sicher sei es nicht. Der Apothekergehilfe ist entflohen.

Dynamiter verhaftet.

New York, 7. April. Henry A. Fitzgerald, John O'Connell, Patrick F. Close und Thomas Reardon wurden heute unter der Anklage verhaftet, am 8. Februar den Versuch gemacht zu haben, Stevenson's Brauerei vermittelst einer Dynamitbombe in die Luft zu sprengen. Die Bombe hatte zur Zeit keine weitere Wirkung wie die, daß sie ein Stück einer Mauer einriß. Die Verhafteten sind Mitglieder des Exekutiv Comites einer Knights of Labor Assembly. Fitzgerald hat ein volles Geständniß abgelegt und giebt an, daß die That im Comite beschlossen wurde. Die Verhafteten werden morgen dem Gerichte vorgeführt werden.

Der Kabel

Nothstand am Isthmus.

Panama, 7. April. Seit Einstellung der Arbeiten am Kanal sind vielleicht 8000 Arbeiter fortgezogen, über 8000 halten sich jedoch noch an der Kanalstrecke auf und die Noth unter denselben ist eine sehr große. Mehrere sind schon Hungers gestorben, und wenn nicht Sorge getragen wird, sie fortzuschaffen, so wird der Zustand ein entsetzlicher werden.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 7. April. Der Bundesrath hat heute in einer Plenarsitzung die Strafgesetz Novelle in Wiederberathung genommen und sie mit wichtigen Modificirungen an die Commission zurückverwiesen. Letztere hatte vorher berichtet, daß sie betreffs der Vorlage nicht einig sei und daß auch keine Möglichkeit vorhanden sei, zu einer Einigung zu gelangen. Die Vertreter von Sachsen und Baiern wandten ein, daß die Abneigung gegen das Gesetz, selbst wenn die vorgeschlagenen Erweiterungen vom Reichstag angenommen würden, Unzufriedenheit veranlassen und die öffentliche Ordnung gefährden würde. Die Opposition dieser Bundesrathsmitglieder, zusammen mit den Vorstellungen Herrn v. Bennigsen's und anderer Nationalliberaler scheinen den Kaiser veranlaßt zu haben, Fürst Bismarck's dringendem Ersuchen, daß die Vorlage modifizirt würde, Gehör zu geben.

Die Artikel, welche das Strafbare Vergehen, eine abfällige Meinungsäußerung über die Regierung, die Monarchie die Ehe, Eigenthumsrechte und die Kirche bezeichnen, werden amendirt werden. Die genaue Fassung der neuen Gesetzes-Artikel wird erst, wenn die Commission definitiv darüber berichtet hat, publizirt werden. Bismarck deutete in einer Unterredung mit den Herren v. Minquel und v. Bennigsen an, daß der Entwurf in der Form, in der er dem Reichstag vorgelegt werden dürfte, soziale Themata wie Familie Religion und Eigenthum, zu diskutiren gestatten würde, sowie eine theoretische Besprechung politischer Fragen, daß aber die Artikel, welche es zu einem strafbaren Vergehen machen, zum Haß oder Verachtung gegen die Regierung aufzureizen und Beamte zu beleidigen, beibehalten werden sollen. Ebenso werden die Paragraphen, wonach solcher Vergehen überführte Blätter unterdrückt und deshalb verurtheilte Redakteure ausgewiesen werden können, beibehalten werden. Der Reichstag wird die Vorlage erst nach Ostern in Berathung nehmen. Der Ausweisungsparagraph findet besonders starke Opposition.

Hr. v. Maybach, der Minister der öffentlichen Arbeiten, ist zurückgetreten, sein Nachfolger wird wahrscheinlich der Ministerialdirektor von Theelen werden. Hrn. von Maybachs Resignation ist die Folge von Differenzen mit seinen Collegen über mangelhafte Bestimmungen betreffs der Ausgaben für öffentliche Arbeiten. In der Budgetdebatte im Herrenhause hat Dr. von Stephan, der Staatssekretär des Reichs-Postamtes, die von Hrn. von Maybach als Minister gemachten Ausgaben scharf kritisirt; letzterer suchte darauf um eine Audienz bei dem Kaiser nach, klagte aber später, der Kaiser habe wenig Sympathie für ihn gezeigt.

Die Debatte im Herrenhause war überhaupt bemerkenswerth wegen der ungewöhnlichen Kritik, der das Verhalten des Abgeordnetenhauses betreffs seiner ungeregelten Geschäftsmethoden und der langsamen Erledigung des Budgets unterzogen wurde. Das Abgeordnetenhaus ermächtigte darauf seinen Präsidenten Hr von Koeller gegen die dem Hause dadurch zugefügte Beleidigung zu protestiren. Der Kaiser empfing gestern Hrn. von Boetticher und fragte ihn nach der Veranlassung der Streitigkeiten zwischen beiden Häusern.

Im Reichstage folgte auf die Verlesung des Paragraphen 7 der Arbeiter-Alterversicherungs-Vorlage, welche bestimmt, daß nach Beginn des 70. Lebensjahres ein Jahrgeld bezahlt werden soll, eine lebhafte Debatte. Von mehreren Seiten wurde vorgeschlagen 65 Jahre als die Altersgrenze festzusetzen, die Sozialdemokraten verlangten, daß 70 Jahre sie bilden sollten, indem sie geltend machten, daß nach statistischen Ausweisen nur wenige Arbeiter das 70 Lebensjahr erreichten; auch wünschten sie, daß invaliden Arbeitern, welche nicht mehr, als die Hälfte des normalen Arbeitslohnes zu verdienen im Stande wären, ein Versicherungsbetrag bezahlt werden solle.

Der Sekretär des Innern, von Bötticher, bestand auf die Original-Vorlage, versprach aber, daß, wenn Erfahrung eine Heruntersetzung der Altersgrenze und Erweiterung des Wirkungskreises des Gesetzes, wie betreffs Arbeitsunfähigkeit etc., nöthig erscheinen lassen würde, solche Aenderungen zugestanden werden sollen. Vorläufig, sagte er, erfordere die finanzielle Berechnung, auf der die Vorlage basire, daß man bei der Originalfassung des Paragraphen bestehen bleibe. — Der Reichstag lehnte daraufhin die Amendements ab.

Der Paragraph, worin das Verhältniß der von Arbeitgebern und Angestellten an den Staat zu zahlenden Beiträge zum Versicherungsfond festgesetzt wird, veranlaßte einen Protest seitens der Freisinnigen, welche der Ansicht sind, daß die Maßregel den Grundprincipien der Nationalökonomie widerspreche; das Centrum schloß sich den Freisinnigen dabei an, aber der Paragraph wurde schließlich mit einem Amendement des Freiherrn von Frankenstein, daß Arbeitgeber und Arbeiter einen gleichen Wochenbetrag zahlen sollen, angenommen.

Die Reorganisirung der Marine.

Der Kaiser wird am Dienstag nach Wilhelmshafen reisen, um die Kreuzercorvette „Alexandrine", bevor dieselbe nach Samoa abgeht, zu inspiziren. Der Erlaß des Kaisers an den Commandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz, worin er dem Vertrauen Ausdruck gibt, daß die Katastrophe in den Gewässern von Samoa die gedeihliche Entwicklung der Marine nicht verzögern werde, gibt nicht ganz seine wirklichen Ideen wieder. Er hält die Admiralität in emsiger Thätigkeit, um ihn genaue Berichte zu liefern, welche alle Details betreffs der Construktion und des Zustandes jedes Kriegsschiffes enthalten. Seitdem das britische Parlament die Vorlage zum Neubau von 70 Kriegsschiffen angenommen hat, concentrirt sich alles Interesse des Kaisers ausschließlich auf Marine Angelegenheiten. In offiziellen Kreisen erwartet man, daß der kürzlich aufgestellte Plan zur Reorganisation der Marine modificirt und erweitert werden wird. Der Kaiser gibt seinem Entschluß, Deutschland zu einer Seemacht ersten Ranges zu machen, offen Ausdruck. In einer Unterhaltung mit dem britischen Botschafter Sir Edward Malet äußerte er, von Allem, was ihm während seines bevorstehenden Besuches in England gezeigt werden könne, würde ihn Nichts so interessiren, als das versprochene Seemanöver bei Spithead.

Betreffs der Samoa-Frage ist man hier in officiellen Kreisen im Zweifel, ob sie in aller Freundschaft wird geregelt werden können, falls nicht die amerikanischen Commissäre ermächtigt werden, einer gewissen Form einer Entschädigung für die Angriffe der Eingeborenen auf die deutschen Marinetruppen zuzustimmen. Ein nominelles Zugeständniß dahin würde es ermöglichen, daß die drei Mächte sich über ihre Stellungnahme zu der Regelung der Samoa-Frage einigen, und den Eingeborenen eine Wiedervergeltung seitens Deutschlands erspart bleibe.

Deutsch-Ostafrika.

Das „Norddeutsche Wochenblatt" behauptet, die Regierung habe Nachrichten aus Sansibar, daß der Aufstand der Eingeborenen sich rasch weiter verbreite und starke militärische Kräfte zu seiner Unterdrückung nöthig sein würden. Das Blatt bezweifelt, daß Hauptmann Wißmann Erfolg haben werde. Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt betreffs der Nachricht, daß Hauptmann Wißmann die deutsche Flagge an der Küste aufgezogen habe, derselbe habe die Flagge der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hinunterholen und die deutsche Handels-Flagge, gemäß von Berlin erhaltenen Instructionen, aufziehen lassen.

Die belgische Regierung wird ein Circular zur Einberufung einer internationalen Conferenz betreffs des Sklavenhandels, welche in Brüssel stattfinden soll, versenden.

Die Arbeiter-Ausstände nehmen große Dimensionen an: 3000 Maurer streiken hier im nördlichen Stadtbezirk; 1300 Schneidergesellen in Hamburg und 800 Anstreicher in Köln.

Verschiedenes.

Der Herzog von Nassau wird am Dienstag von Frankfurt a. M. abreisen und am Donnerstag vor der luxemburgischen Deputirtenkammer den Eid auf die Verfassung als Regent des Großherzogthums Luxemburg leisten.

Das hiesige Landgericht hat die über die „Volkszeitung" verhängte Strafe erlassen und die Verfolgung des Blattes ist eingestellt worden.

Wie in Amerika.

Berlin, 7. April. In Folge des Ausstandes der Schreiner in vielen Städten Deutschlands haben die Schreinermeister in Nürnberg beschlossen, einen allgemeinen Ausschluß anzuordnen, bis die Gesellen die Bedingungen der Meister annehmen. Dieser unerwartete Schritt wird wahrscheinlich in anderen Städten nachgeahmt werden.

Gnädige Strafe.

Paris, 7. April. Das Correktionsgericht hat heute den Senator Noquet und die Abg. Laguerre, Laisant, Turquet und Paul Deroulede, die Führer der Patrioten-Liga, sowie zwei andere Mitglieder der Organisation von der Anklage, einer geheimen Gesellschaft anzugehören, freigesprochen, aber ihnen eine Strafe von je 100 Frcs. auferlegt, weil sie einer nicht gesetzlich autorisirten Gesellschaft angehörten. — Die außerhalb des Gerichtsgebäudes zahlreich versammelte Menge antwortete auf die Verkündigung des Urtheils mit Rufen, wie „Es lebe die Liga", „Es lebe Boulanger," „Es lebe Deroulede".

Schiffsnachrichten

Angekommen in:

Queenstown: „Lord Clive" von Philadelphia.

New York: „La Gascogne" von Havre; „Lake Huron" von Liverpool, via Boston; „Exeter City," von Bristol.

Vom Auslande.

— Der Raupenhelm, einst der Stolz der Bajuvaren, ist bekanntlich in die historische Rumpelkammer gewandert. Jetzt werden in den Regimentskammern die stolzen Raupen aufgewickelt und zerschnitten, um bei der Aufwattirung der Röcke benützt zu werden. Die Hauptbetheiligten, nämlich die Soldaten, sind mit der Neuerung ganz zufrieden; denn der Raupenhelm war gar nicht beliebt, sintemal bei Regen die Raupe sich voll Wasser sog und eine ganz unerträgliche Gewichtsvermehrung des Helmes herbeiführte. Einige „Patrioten" aber empfinden die Neuerung schwer; sie sehen in der Raupe wie etwa in der baierischen Briefmarke ein besonderes Symbol der staatlichen Selbstständigkeit. Ihnen hat der biedere Gebirgsbauer aus der Seele gesprochen, der, als er kürzlich seinen als Soldaten dienenden Sohn in München besuchte und in der ungewohnten Pickelhaube erblickte, verblüfft ausrief: „Jessas, do schaut's her, der Sepp ist gor e Preuß wor'n!" Uebrigens hat das Scheiden des Raupenhelms auch bei denjenigen, die weder für seine „klassische" Form schwärmten, noch von seiner Vortrefflichkeit überzeugt waren, eine gewisse Wehmuth erzeugt. Und in dieser Stimmung verdankt denn auch in München die neueste Raupenhelmindustrie einen erfreulichen Aufschwung; Bierkrügel und Cigarrenspitzen, sowie sonstige in den Bereich des Hausirgewerbes fallende Dinge erscheinen mit dem Raupenhelm geschmückt und finden reichlichen Absatz.

— Der Untergang der Welt ist nun definitiv in dem Jahre 1897 zu erwarten, so wenigstens behauptet der englische Astrologe Herr John Hampden. Doch nicht bei der bloßen Verkündung dieses Ereignisses läßt es der Gelehrte beruhen; er klärt uns auch über die Gestalt der bald „verflossenen" Erde auf — dahin nämlich, daß diese keineswegs rund, sondern flach sei, und sich gegenwärtig in einer Lage befände, die positiv auf ihren gänzlichen Untergang, sei unser Planet nun eine Fläche oder eine Kugel, für das Jahr 1897 hinweist. Dieses wichtige Ereigniß ist bereits genau für obiges Datum, von einem anderen Engländer, Mr. Barter, prophezeit worden; doch Herr Hampden verzichtet ohnedies auf jeden Anspruch auf das Erstrecht dieser Weissagung. „Ihr Datum ist, — so fügt er hinzu, — keineswegs mein Eigenthum oder das des Herrn Barter; denn — die ersten Astronomen und Chronologen stimmen in der Aussage überein, daß der Solar und andere himmlische Erscheinungen um diese Zeit sicherlich ihren Brennpunkt erreichen." — Das sind beunruhigende Nachrichten. Doch glücklicherweise haben wir noch volle sieben Jahre vor uns, um unsere weltlichen Geschäfte zu ordnen, und brauchen unsre Kohlen noch nicht in den Sack einzupacken, — wie jener gute Engländer, Dr. Camming, in Aussicht auf einen drohenden Säkulumsabschluß es zu thun für seine Pflicht hielt — wir können immer noch die Pause bis 1897 — zum Einpacken — benützen.

— Die Frage der politischen und socialen Gleichberechtigung der Frau beschäftigt in Skandinavien nicht nur die Dichter, sondern auch die Volksvertretungen. In Schweden hat man den Frauen schon seit längerer Zeit das active communale Wahlrecht eingeräumt; neuerdings ist ihnen auch die Wählbarkeit, wenn auch nicht auf allen, doch auf den wichtigsten Gebieten der Stadtverwaltung zugestanden worden. Beide Kammern des schwedischen Reichstags haben dieser Tage, nach heftigen Debatten, in denen namentlich Etatsrath Wennersberg auf's lebhafteste für die Rechte des weiblichen Geschlechts eintrat, und zwar gegen den Antrag des Ausschusses, das Gesetz angenommen, wonach die Wahl von Frauen für alle Aemter der Schule und Armen-Verwaltung als zulässig erklärt wird. Die Bewegung, für welche in weiten Kreisen gearbeitet wird, sieht mit diesem Erfolge ihre Ziele noch keineswegs erreicht an: sie will für die freie Thätigkeit des Weibes noch größeren Raum schaffen und setzt mit erhöhtem Eifer alle Hebel an, um zunächst die volle politische Gleichberechtigung der Geschlechter zu erkämpfen.

— König Menelik von Schoa, welcher mit dem Negus in Feindschaft sich befindet, hat folgenden Aufruf an sein Volk gerichtet: „O Volk von Schoa, höre! Bis heute habe ich alles Mögliche gethan, um die Ruhe meines Landes zu sichern, und ich habe meinem Volke zahlreiche Opfer gebracht. Aber alles ist unnützig gewesen. Alle, welche eine Lanze schwingen können, und die auch nur ein einziges Mal gegen die Galla ausgezogen sind, mögen sich am Tage des Festes unseres Herrn sammeln. Heute gilt es nicht, das Vieh der Galla zu rauben, sondern zu vertheidigen, was ihr besitzt, euere Frauen, euere Kinder, euere Greise. Besser also ist es, an der Grenze sterben, als alles zu verlieren. Ich selbst, ich habe weder Brüder noch Söhne. Mein Land ist mein Sohn, mein Bruder; ich will euch ein Beispiel geben, indem ich an mein Volk, noch ein Opfer zu bringen, indem es den Soldaten Vorräthe für einen Monat gibt, und die Kranken aufnimmt. Daß Niemand, welcher ausziehen kann, zu Hause bleibe; wenn aber Einer zurückbleibt, so werde er ein Weib genannt, seine Gattin übernehme den Besitz aller seiner Güter und werde das Haupt des Hauses; er aber werde als Weib verachtet."

— Vor dem Schwurgericht des Departements Lot und Garonne ist vor einigen Tagen eine sehr dramatische Affaire verhandelt worden. Im Jahre 1882 hatte sich ein junger Bursche von 14 Jahren, der Sohn eines reichen Landwirths von Villereal, Clement Mesplier, in eine Näherin von 19 Jahren, Eugenie Arnaud, verliebt. Als Herr Mesplier die intimen Beziehungen seines Sohnes mit Eugenie erfahren, schickte er denselben auf drei Jahre nach Bordeaux. Clement wurde von seinem Vater darüber unterrichtet, daß das junge Mädchen seiner Liebe unwürdig wäre, da sie seit seiner Abreise mit anderen Männern Verhältnisse angeknüpft hätte; als er nach Villereal zurückkehrte, war er vollständig von seiner Liebe geheilt. Eugenie Arnaud aber, die einsah, daß ihre Heirathsträume niemals verwirklicht werden würden, suchte sich zu rächen und gab Clement ein Rendezvous in einem hinter dem Kirchhofe von Villereal gelegenen Gehölz, wohin Clement, der nichts Böses ahnte, sich auch begab. Mitten unter den rührendsten Zärtlichkeiten zog die junge Arbeiterin eine Vitriol-Flasche aus ihrer Tasche und goß die Flüssigkeit über das Gesicht und die Brust des Unglücklichen, der in Folge dessen das linke Auge verlor, außerdem wurden sein Gesicht und seine Brust mit schrecklichen Wunden bedeckt. Als in der Gerichtsverhandlung, zu der die Angeklagte erschienen war, der Arzt die Binden, welche die Wunden ihres Opfers bedeckten, abnahm, erhob sich in dem Gerichtssaale ein Schrei des Entsetzens und einer der Geschworenen wurde ohnmächtig. Zum allgemeinen Staunen der Zuhörer wurde trotzdem die Angeklagte freigesprochen.

THE FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße,

ist der Platz, woselbst man alle möglichen

Haushaltungs-Waaren!

— von —

Holz, Blech, Weiden, Glas, Porzellan, u. s. w.,

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen haben kann.

Kinder-Wagen

kauft man bei uns um 25 Prozent billiger als sonstwo.

Vogelhäuser,
Spazierstöcke,
Wandverzierungen.

Lampen und Cylinder!

Besonders machen wir aufmerksam auf die reiche Auswahl billiger

Strumpfe,
Taschentücher,
Handtücher,
Kragen,
Korsets 2c. 2c.

Aufmerksame Bedienung. Man spreche vor.

The Fair,

No. 156 Ost Washington Straße.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von CHAS. WILLIG, No. 468 Virginia Avenue.

Oefen. Bilder, Schreibs, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

Damen Schreibtische! Secretärs!
Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!
(große Auswahl.)
Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KŒSTERS & CO.,
Ecke New York und Delaware Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.

Bock. Bock.

C. Maus'
Bock-Bier.
Heute!

In Flaschen durch die Brauerei zu beziehen.

Carl Pingpank's
— Deutsche —
Buch-Handlung!
No. 7 Süd Alabamastr.

Bestellungen und Abonnements auf alle im In- und Auslande erscheinenden Bücher und Zeitschriften werden angenommen und prompt abgeliefert.
An- und Verkauf aller Bücher.
Socialistische Literatur.

Wir haben eine große Auswahl
Französischer
Bohnen
— und —
Mushrooms,
und amerikanischer ausgesuchter
Erbsen!

H. & R. Mueller.
200 Ost Washingtonstr.

Thomas Markey, August Weber, Peter Zeien.
South Side Foundry Company,
(Südseite Eisengießerei)
Fabrikanten aller Arten
Eisenguß-Waaren
Volle Aufmerksamkeit wird auch kleineren Aufträgen und Bestellungen zugewandt.
Preise niedrig.
Telephon 158. Briefkastennummer in Builders Exchange 134.